

Baumgarte-Preis geht an Michael Armitage

Die Auszeichnung ist mit 20.000 Euro dotiert.

■ **Bielefeld** (ram). Der international renommierte, in London lebende Künstler Michael Armitage, wird in diesem Jahr mit dem Ruth-Baumgarte-Kunstpreis ausgezeichnet, der in Erinnerung an die Bielefelder Malerin (1923-2013) jährlich vergeben wird. Das teilte die Ruth-Baumgarte-Stiftung am Montag mit. Der 1984 in Nairobi, Kenia, geborene Künstler folgt damit der US-amerikanischen Preisträgerin Nan Goldin, die den mit 20.000 Euro dotierten Preis im vergangenen Jahr erhielt.

„Mit Michael Armitage zeichnet die Jury einen Künstler aus, der in seinen farbenfrohen, großformatigen Ölgemälden Elemente der westlich-europäischen Kunstgeschichte mit der künstlerischen Tradition Afrikas verbindet und dabei einen ganz eigenen Stil entwickelt“, begründet Reinhard Spieler, Direktor des Sprengel Museums in Hannover und Mitglied der Preisjury, die Entscheidung des Stiftungsbeirates. Innerhalb

kurzer Zeit sei Armitage zu einer der aufregendsten künstlerischen Stimmen der Gegenwart avanciert, so Spieler weiter.

Noch auf der Biennale in Venedig 2019 vertreten, fand im Frühling diesen Jahres die erste Ausstellung von Armitage in Afrika in der Norval Foundation in Kapstadt statt. Die Verbindung zwischen Europa und Afrika gelinge dem Künstler erneut durch die kommende große Einzelausstellung seines Werkes im Haus der Kunst in München ab September dieses Jahres, heißt es zudem in der Pressemitteilung.

Armitage studierte an der Slade School of Art und den Royal Academy Schools in London, die er 2010 als 26-Jähriger abschloss. Das Pendeln zwischen London und Nairobi prägt gleichzeitig den innovativen malerischen Stil des Künstlers, der europäische Maltradition mit spezifisch ostafrikanischen kulturellen Themen verbinde, heißt es in der Mitteilung. „Politische und ökonomische Kritik werden durch Bilder und Meldungen aus Zeitungen, Internet oder Fernsehen erfahrbar und pointiert zugespitzt. Bei aller Aktualität entstehen dabei zeitlos-mythische Sinnbilder menschlicher Existenz im Spannungsfeld von Liebe und Gewalt, von Traum und Wirklichkeit, von Leben und Tod.“

Die bisherigen Preisträger: Nadin Goldin, Mona Hatoum, Amelie von Wulffen, Kader Attia und Judith Hopf.



Der Maler Michael Armitage.

FOTO: ANNA KUCERA